

HESSSEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
DES INNERN, FÜR SPORT
UND INFRASTRUKTUR



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

Grobkonzept zur langfristigen CeBIT- Teilnahme des IT-Planungsrates



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. Vision.....	3
3. Ziele des CeBIT-Auftritts	4
4. CeBIT-Konzept 2017 ff.....	4
4.1 Themeninsel IT-Planungsrat.....	4
4.2 Einbindung weiterer Partner und Kommunen / Zukauf von Arbeitsstationen	5
4.3 Bühne	6
4.4 Öffentlichkeitsarbeit/Medien/CI.....	6
4.5 Eröffnung Public Sector Parc.....	7
4.6 Unterstützung und Integration von Thementagen.....	7
4.7 Guided Tours	8
4.8 Angebote für hochrangige Besucher.....	8
4.9 Social media	8
4.10 Finanzierung/Ausschreibung.....	9

1. Ausgangssituation

Der IT-Planungsrat nimmt seit 2014 erfolgreich mit einem Gemeinschaftsstand an der CeBIT teil. Alle Mitglieder des IT-Planungsrats sind mit ihren Exponaten vertreten. Über ein gemeinsames Bühnenprogramm werden Themen vertieft und Exponate einem größeren Publikum präsentiert. Die Medien (in erster Linie Fachpresse) haben die Gelegenheit, Interviews mit Mitgliedern des IT-Planungsrates zu führen, sich über die Exponate zu informieren und Kontakte zu den Experten zu knüpfen. Die Berichterstattung zeigt, dass es ein zunehmend großes Interesse am IT-Planungsrat und seinen Themen gibt.

In seiner 17. Sitzung hat der IT-Planungsrat beschlossen (Beschluss 2015/21), an der CeBIT 2016 mit einem vergleichbaren Auftritt wie 2015 teilzunehmen. Die Finanzierung erfolgt zum Teil aus Restmitteln sowie aus dem regulären Budget der Geschäftsstelle des IT-Planungsrats.

Ferner hat der IT-Planungsrat den AK CeBIT gebeten, eine Konzeption einschließlich Finanzierungsvorschlag für eine Fortführung der CeBIT-Auftritte in den Jahren 2017 ff. zu erstellen und dem IT-Planungsrat zur 19./20. Sitzung vorzulegen.

2. Vision

Die CeBIT wird – neben dem Fachkongress des IT-Planungsrats – zur Kommunikationsplattform des IT-Planungsrats. Sie ist die Plattform, um dem IT-Planungsrat öffentlich ein „Gesicht“ zu geben und die wichtigsten Themen (z. B. den Aktionsplan) medienwirksam zu platzieren. Ein Großteil der Öffentlichkeitsarbeit wird im Umfeld der CeBIT stattfinden. Fachlich wird die CeBIT der zentrale Vernetzungspunkt föderaler Kompetenzen. Der IT-Planungsrat spricht mit einer Stimme und zeigt seine Projekte und Lösungen gemeinsam auf dem Stand und auf der Bühne (Stärkung des „Wir“-Gefühls). Kooperationen, auch über die Landesgrenze hinaus, werden auf der CeBIT bekannt gegeben. Gesamteuropäische Einflüsse, wie Richtlinien und Gesetze, werden berücksichtigt und durch die EU-Kommission auf dem Stand des IT-Planungsrats gezeigt. Die kommunale Familie beteiligt sich am Gemeinschaftsstand, ebenfalls unter dem Dach des IT-Planungsrates. Das Budget des CeBIT-Auftritts ist über mehrere Jahre abgesichert und muss nicht über Restmittel finanziert werden.

3. Ziele des CeBIT-Auftritts

Mit dem CeBIT-Auftritt werden folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserte Sichtbarkeit der Projekte und Anwendungen des IT-Planungsrats (Aktionsplan)
- Verbesserte Sichtbarkeit des IT-Planungsrats gegenüber den Fachministerkonferenzen
- Transparente Darstellung der Nationalen E-Government-Strategie (NEGS)
- Verbesserung der föderalen Zusammenarbeit
- Übergreifende Vernetzung der Fachebenen
- Verbesserte Kommunikation mit der (Fach-) Presse

4. CeBIT-Konzept 2017 ff.

Anhand der Erfahrungen, der Nachbesprechungen und der Auswertungen der Feedback-Bögen zu den CeBIT-Auftritten 2016/2016 hat der AK CeBIT auf der Grundlage des bisherigen Standkonzepts die folgenden Vorschläge/Maßnahmen ausgearbeitet. Zum Teil wurden auch schon einzelne Maßnahmen 2016 getestet.

Das Grundprinzip eines „offenen und transparenten“ Standbaus soll 2017 ff. fortgesetzt werden. Der zentrale Standort in der Halle 7, eingebettet in den Bereich „Government for you“, ist wesentlich für den Erfolg des Standes. Er lässt darüber hinaus genügend räumlichen Spielraum, um flexibel auf Änderungswünsche hinsichtlich der Standgröße reagieren zu können. Alternativ wäre auch die Halle 9 denkbar, soweit eine Reaktivierung der Lokation durch die Deutsche Messe AG in Betracht gezogen wird (derzeit Baumängel).

4.1 Themeninsel IT-Planungsrat

Die Themen des IT-Planungsrates (bzw. des Aktionsplans, Steuerungsprojekte, aktuelle Themen) bekommen eine eigene Themeninsel. Damit wird es möglich, die Kernthemen, Aufgaben und Ideen des IT-Planungsrates besser darzustellen. Damit verbunden sind die

räumliche Trennung von der Infotheke und eine Fokussierung auf die Schwerpunkte des jeweiligen Vorsitzlandes bzw. Vorsitzenden.

Anmerkung: Die Themeninsel wurde in 2016 erfolgreich getestet.

Wirkung: Stärkung des Verbundgedankens der gemeinsamen thematischen Ausrichtung (föderale IT-Kooperationen) sowie bessere Sichtbarkeit des IT-Planungsrats und dessen Themenspektrums

Zusätzliche Kosten: gering für zusätzlichen Präsentationsplatz

4.2 Einbindung weiterer Partner und Kommunen / Zukauf von Arbeitsstationen

Um dem „erweiterten“ Kreis der Mitglieder des IT-Planungsrates Rechnung zu tragen, ist es sinnvoll, dass auch ausgewählte Partner aus der Verwaltung (z. B. die EU, wie bereits 2015/2016) oder Kommunen bzw. deren Vertretungen wie kommunale Spitzenverbände) die Möglichkeit bekommen, herausragende Projekte und Exponate unter dem Dach des IT-Planungsrates zu präsentieren. Es sollte eine Möglichkeit geben, dass Arbeitsplätze hinzu gekauft/gebucht werden können, um nicht das gemeinschaftliche Budget zu belasten. Aufgrund der Erfahrungswerte der vergangenen Jahren kann von einem Preis von ca. 18.500,- Euro netto pro Arbeitsstation ausgegangen werden.

Auf Grund der Konzeption und des Platzes in der Halle muss dies auf maximal 4 weitere Arbeitsstationen (je maximal 1 Arbeitsstation pro Mitglied bzw. Partner) begrenzt sein. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem AK CeBIT. Die Begrenzung stellt auch sicher, dass der Fokus des Standes des IT-Planungsrats bestehen bleibt.

Anmerkung: Wurde in 2016 erfolgreich getestet. Niedersachsen hatte eine Arbeitsstation hinzugekauft.

Wirkung: Verbesserung der ebenenübergreifenden Zusammenarbeit, Berücksichtigung kommunaler Interessen

Zusätzliche Kosten: keine, zusätzlicher Aufwand wird von den Mitausstellern getragen

4.3 Bühne

Das Bühnenprogramm sollte analog der Strategie 2016 ausgerichtet werden. Ziel ist es, nicht mehr alle möglichen Slots zu belegen, sondern tägliche Schwerpunkte zu setzen. Diese „Highlights“ können sowohl mit Prominenz aus der Politik, der Unterhaltung oder auch des Sports besetzt sein. Die Themen sollen nicht beschränkt sein auf die Kernthemen des IT-Planungsrats, sondern darüber hinaus die digitale Gesellschaft als solches sowie die geänderten Arbeitsprozesse aufgreifen. Dies garantiert aktuelle und fachlich relevante Vorträge und Diskussionen. Die Qualität der Vorträge sollte zusätzlich durch rhetorisch erfahrene Referenten gesteigert werden. Reine Powerpoint-Vorträge sollten die Ausnahme sein. In den Vorträgen sollte sich das Corporate Design des IT-Planungsrats widerspiegeln. Die Moderation der Vorträge und Diskussionsrunden sollte grundsätzlich durch professionelle Moderatoren wahrgenommen werden.

Soweit notwendig, wird der Standort/die Ausrichtung der Bühne jedes Jahr neu festgelegt, da sich die lokalen Rahmenbedingungen ändern und die Beschallung nicht andere Hallenbereiche negativ beeinflussen (z. B. durch Lautstärke und Richtung) darf.

Wirkung: Erhöhung der Attraktivität und Vermeidung von Vorträgen mit geringem Zuschauerinteresse

Zusätzliche Kosten: keine, da insgesamt keine Vergrößerung der Standfläche

4.4 Öffentlichkeitsarbeit/Medien/CI

Die CeBIT wird neben dem eigenen Fachkongress zur zentralen Plattform des IT-Planungsrates hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz. Diesem Leitgedanke zufolge muss der Auftritt des IT-Planungsrates sorgfältig und zielorientiert seitens der Öffentlichkeitsarbeit vor- und nachbereitet werden. Neben den fachlichen Themen muss es gelingen, Politik, Wirtschaft und Kommunen hier zusammenzubringen und wichtige gesellschaftlich relevante IT-Fragen zu diskutieren.

Darüber hinaus gilt es, den IT-Planungsrat einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und sein Bedeutung zu stärken. Die AG Kommunikation erarbeitet dazu konkrete Kommunikationsmaßnahmen. Die Geschäftsstelle des IT-Planungsrates ist für die Koordination und Umsetzung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit vor und während der CeBIT zuständig. Sie arbeitet eng mit den Pressestellen (DMAG, Bundesländer, BMI etc.) und Medien zusammen.

Wirkung: verbesserte Kommunikation und Medienpräsenz

Zusätzliche Kosten: mittel, aus dem Budget Kommunikationskonzept

4.5 Eröffnung Public Sector Parc

Mit der Messe AG werden Gespräche geführt, mit dem Ziel, dass die Eröffnung des Public Sectors grundsätzlich auf dem Stand des IT-Planungsrates erfolgen soll, anstatt wie bisher auf dem Forum Public Sector Parc (organisiert von Herrn Klöcker, Fa. Public Transfer im Auftrag der Deutschen Messe AG). Darüber hinaus wird der AK CeBIT weiterhin versuchen, dass der Stand des IT-Planungsrates in den Rundgang der Bundeskanzlerin aufgenommen wird, zumal die gesamte deutsche Verwaltung in der Halle 7 vertreten ist.

Wirkung: verbesserte Kommunikation, höhere Medienpräsenz, Aufwertung des IT-Planungsrates

Zusätzliche Kosten: gering, kurzfristig andere Bestuhlung des Servicebereiches

4.6 Unterstützung und Integration von Thementagen

Die im Jahr 2016 durchgeführten Thementage (entwickelt durch die Messe AG und dem CeBIT-Fachbeirat) sollen zukünftig verstärkt mit eigenen Beiträgen unterstützt bzw. ausgebaut werden. Organisation und Bewerbung (eigener Flyer) erfolgen über die Presseabteilung der Messe AG.

Anmerkung: 2016 gab es bereits drei Thementage, an denen sich der IT-Planungsrat thematisch beteiligt hat.

Wirkung: verbesserte Kommunikation, Medienpräsenz und Darstellung der Exponate

Zusätzliche Kosten: gering, erhöhter Koordinationsaufwand

4.7 Guided Tours

Für die CeBIT 2017 ff. schlagen wir die Durchführung von geführten Touren (Guided Tours) vor, die sich an den Themenschwerpunkten des IT-Planungsrats orientieren, jeweils in der Zeit von 11.00 bis 14.00 Uhr. Hierzu werden zielgerichtet Personen eingeladen und auf dem Stand rundgeführt. Die Touren sind themenspezifisch und in einer Gruppenstärke von max. 10 Personen zu planen. Die Einladungen und Führungen erfolgen durch die Geschäftsstelle des IT-Planungsrats bzw. durch die Mitglieder des AK CeBIT.

Wirkung: verbesserte Kommunikation, Medienpräsenz und Darstellung der Exponate

Zusätzliche Kosten: gering, erhöhter Koordinationsaufwand

4.8 Angebote für hochrangige Besucher

Um dem Zeitplan hochrangiger Delegationen aus dem In- und Ausland Rechnung zu tragen, sollen spezielle Angebote (z. B. Standführung, Besprechungen, Podiumsdiskussionen) flexibel möglich sein. Eine permanente Standleitung sorgt – in Zusammenarbeit mit dem Protokoll der Messe AG – dafür, dass die Delegationen am Stand begrüßt und zu den jeweiligen Exponaten geführt werden. Die Standleitung sollte grundsätzlich von der Geschäftsstelle des IT-Planungsrats wahrgenommen werden.

Die für die Guided Tours erstellten Pläne und Informationen können auch für AdHoc-Besucher(-Gruppen) verwendet werden. Sie stehen darüber hinaus auch online zur Verfügung.

Wirkung: verbesserte Kommunikation, Medienpräsenz und Aufwertung des IT-Planungsrats-Standes

Zusätzliche Kosten: gering, erhöhter Koordinationsaufwand

4.9 Social media

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollte der CeBIT-Gemeinschaftsstand des IT-Planungsrates in allen zur Verfügung stehenden Kanälen der sozialen Medien beworben werden.



Wirkung: verbesserte Kommunikation, Medienpräsenz und Aufwertung des IT-Planungsrats-Standes

Zusätzliche Kosten: gering, erhöhter Koordinationsaufwand

4.10 Finanzierung/Ausschreibung

Der CeBIT-Auftritt ist gemäß Gremienstruktur vom 22.04.2010 ein wesentlicher Bestandteil des Aufgabenspektrums der Geschäftsstelle des IT-Planungsrates. Somit sind die hierfür erforderlichen Mittel bei den Mitteln der Geschäftsstelle zu planen und nach dem hierfür geltenden Schlüssel umzulegen.

Es wird empfohlen, die CeBIT-Auftritte zukünftig mit einem festen Budget abzusichern und unabhängig von Restmitteln zu machen.

Das für 2016 festgelegte Budget von 400.000 Euro sollte anlog auch für die Jahre 2017 ff. eingeplant werden. Etwaige Gewinne durch vereinzelte Zubuchungen von Arbeitsplätzen werden für die qualitative Verbesserung des Standbaus und der Technik verwendet. Sie sind nicht garantiert und somit kein fester Bestandteil des Budgets.